

**\*(11)  
Kommentar zur Wahl des neuen  
südkoreanischen Präsidenten: eine  
"düstere Zukunft"**

Am 17. Dezember wurde der Kandidat der regierenden Demokratischen Gerechtigkeitspartei, Roh Tae Woo, zum 13. Präsidenten Südkoreas gewählt, und zwar mit 36,4% der abgegebenen Stimmen. Ro ist der erste seit 1971 von den Koreanern direkt gewählte Präsident. Noch nie habe - so Xinhua (XNA, 18.12.87) - ein südkoreanischer Präsident so wenig Stimmen gewonnen. Als General a.D. verfüge er über enge Beziehungen zum "notorischen früheren Militärregime" und sei "direkt verantwortlich für einige damals geschehene Zwischenfälle". Man müsse sehr daran zweifeln, ob er seine Fünfjahresperiode durchstehe. Viel komme darauf an, wieweit er seine eigene Vergangenheit vergessen lassen könne und wie er vor allem die Widersprüche zwischen Regierender Partei und den Oppositionsparteien glätten könne. Massendemonstrationen und Streiks im Anschluß an die Wahl ließen bereits jetzt wenig Gutes ahnen. Zahlreiche Beobachter sprächen nicht zu Unrecht von einer Fortsetzung der bisherigen Militärdiktatur. -we-

---

## Innenpolitik

---

**\*(12)  
Zehn Hauptereignisse 1987**

Die Leiter der wichtigsten Zeitungen Chinas nannten für das Jahr 1987 als Hauptereignis Nr.1 "den 13. Parteitag der Kommunistischen Partei, der die Theorie des Anfangsstadiums des Sozialismus hervorbrachte". An zweiter Stelle unter den zehn Hauptereignissen folgte der Rücktritt Hu Yaobangs vom Amt des Generalsekretärs der Kommunistischen Partei Chinas. An dritter Stelle stand der riesige Waldbrand in Nordostchina, der zum Rücktritt des Ministers für Forstwirtschaft führte. Der Rückzug Deng Xiaopings aus dem Zentralkomitee der Partei und die Wahl Zhao Ziyangs zum Generalsekretär galt für die meisten Zeitungen des Landes (neun von elf) als Hauptereignis Nr.4. An fünfter Stelle folgte der erstmalige Besuch von Journalisten aus Taiwan und die Aufhebung des Besuchsverbots durch die

Regierung in Taipei (neun Stimmen). An sechster Stelle stand die Verkündung des Plans, "die Insel Hainan zu einer eigenständigen Provinz zu machen, in der eine großzügigere Politik betrieben werden soll" (sieben Stimmen). Siebentes Hauptereignis waren die "von Separatisten verursachten Unruhen in Lhasa" (sieben Stimmen). An achter Stelle folgte die gemeinsame chinesisch-portugiesische Erklärung zur Macau-Frage (fünf Stimmen). Neuntens: Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas "erarbeitet die allgemeinen Gedanken zur Reform der politischen Struktur" (fünf Stimmen). Als Ereignis Nr.10 wurden mit gleicher Stimmenzahl der Ausschluß Fang Lizhis, Wang Ruowangs und Liu Binyans aus der Partei sowie der Abschluß der Truppenreduzierung der Volksbefreiungsarmee um 1 Million genannt. Bei den elf befragten Zeitungen handelt es sich um die *Volkszeitung*, die *Wirtschaftstageszeitung*, die *Wirtschaftsinformation*, die *Guangming-Tageszeitung*, die *Tageszeitung der Volksbefreiungsarmee*, die *Arbeitertageszeitung*, die *Bauern-tageszeitung*, die *China Jugendliteratur*, die *Wochenzeitschrift der chinesischen Frauen*, die *Zeitschrift der politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes* und die *China-Tageszeitung*. (XNA, 23.12.87) -ma-

**\*(13)  
Xue Muqiao gegen "Bewahrung des  
Veralteten"**

In einem Artikel der chinesischen Volkszeitung RMRB vom 7. Dezember 1987 sprach sich Xue Muqiao, einer der führenden Repräsentanten des wirtschaftlichen Reformkurses, nachdrücklich gegen die "Bewahrung dogmatischer und verknöchertes Verhaltensmuster" aus. Dies sei eine entscheidende Voraussetzung, um die "Theorie des Anfangsstadiums des Sozialismus" in China" wirkungsvoll in die Praxis umsetzen und im "marxistischen Geist der Kreativität fortfahren" zu können. Xue verwies darauf, daß er bereits 1980 in Hongkong betont habe, daß "es gegenwärtig für uns nicht möglich ist, den Kapitalismus aussterben zu lassen. Wir brauchen deswegen nicht überrascht oder beunruhigt zu sein." Diese Ansicht sei damals - so Xue - verhältnismäßig "riskant" gewesen, weil die "autoritative Ansicht" galt, daß der "Kapitalismus in China aussterben müsse". Um die Grenzen der Dul-

dung kapitalistischer Elemente auszuzeichnen, ging Xue auch auf Berichte westlicher Zeitungen ein, nach denen die "Theorie des Anfangsstadiums des Sozialismus" dazu dienen solle, "allmählich den Marxismus aufzugeben". Dies sei "vollständiger Unsinn, was beweist, daß sie nichts über die Situation in China wissen."

Vielmehr gehe es darum, die konkreten historischen Bedingungen Chinas in Betracht zu ziehen. "Die alte Gesellschaft trägt in sich die Saat des neuen Systems, aber sie nimmt immer noch eine führende Position ein. Qualitative Veränderungen finden in einer Gesellschaft statt, wenn sie sich zu einem gewissen Punkt hin entwickelt hat. Zu diesem Zeitpunkt wird das neue System die führende Rolle anstelle der untergeordneten Rolle übernehmen. Dadurch wird die alte Gesellschaft in eine neue Gesellschaft verwandelt. Obgleich sich das neue gesellschaftliche System entwickelt hat, kann das alte gesellschaftliche System nicht vollständig abgeschafft werden. Teile werden für eine ziemlich lange Zeit weiter existieren. Vom Standpunkt des historischen Materialismus ist es vollständig verständlich, daß im Anfangsstadium des Sozialismus in China gewisse nichtsozialistische oder sogar kapitalistische Faktoren weiter existieren."

Diese Erkenntnis sei in der Vergangenheit durch eine "dogmatische Sicht" blockiert worden. Diese Ansicht beinhaltete, daß es kein Zusammenspiel zwischen alten und neuen Elementen geben könne. "Jedermann, der ein Zusammenspiel für möglich hielt, wurde als Revisionist betrachtet." Eine solche dogmatische Haltung sei unhistorisch; denn wenn man "die Welt-situation als Ganzes betrachtet, finden wir, daß die gegenwärtige Phase große Entwicklungen sieht und sich von der Zeit unterscheidet, als Marx sein *Kapital* schrieb. Aufgrund des gewaltigen Fortschritts der Wissenschaft und Technologie und des schnellen Anstiegs der Arbeitsproduktivität konnten die arbeitenden Massen im kapitalistischen System ihre Lebensumstände in einem beachtlichen Ausmaß verbessern ... Zur Zeit hat die Bourgeoisie nicht nur ihre innere Politik, sondern auch ihre äußere Politik verändert."

Eine Reihe von Theoretikern "wagt es nicht, der Wirklichkeit ins Angesicht zu blicken". Eine solche Haltung ist die von Dogmatikern

und stellt "eine weitere Was-auch-immer-Theorie dar". Ein ähnlich dogmatisches Verständnis herrscht laut Xue auch bei einer Reihe von Leuten im Hinblick auf "die Beziehung zwischen sozialistischen und kapitalistischen Ländern". Sie halten eine Zusammenarbeit zwischen beiden Ländergruppen für unmöglich. "Während seiner späten Jahre meinte Stalin, daß der Weltmarkt in die zwei Märkte der sozialistischen Gruppe und der kapitalistischen Gruppe geteilt ist. In der Tat jedoch gibt es jetzt nur einen Weltmarkt." Die "Tatsachen beweisen, daß die verknöcherte Idee, die davon ausgeht, daß der Sozialismus und der Kapitalismus nur im Konflikt miteinander stehen können, der objektiven Wirklichkeit nicht entspricht."

Die Kommunistische Partei Chinas habe sich von solchen "linksabweichlerischen Fehlern" allmählich frei gemacht und seit dem 3. Plenum des 12. ZK von 1984 "vollständig mit dem traditionellen Konzept gebrochen, das die geplante Wirtschaft in einen Gegensatz zur Warenwirtschaft setzt". Die neue Linie sei auf dem 13. Parteitag weiter bestätigt worden:

"Das System der geplanten sozialistischen Warenwirtschaft ist ein integriertes System, das die Planung mit dem Marktmechanismus verbindet. Die Planungsarbeit soll auf dem Warenaustausch und auf dem Wertgesetz beruhen. Es ist unsere Aufgabe, die Planregulierung und die Regulierung des Marktmechanismus gut einzusetzen, um die koordinierte Entwicklung der Volkswirtschaft aufrechtzuerhalten. Nur auf diese Weise können wir uns vollständig von den verknöcherten Verhaltensmustern lösen, die die Planung in einen Gegensatz zum Marktmechanismus setzen."

Die Verwirklichung des Reformkurses beinhaltet laut Xue nicht nur Schwierigkeiten ideologischer Art, sondern auch praktische Schwierigkeiten. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf die mangelnde wirtschaftliche Infrastruktur und die Verwaltung der Wirtschaft nach administrativen Kriterien. Zwangsläufig wird es im Verlauf der weiteren Entwicklung zu Auffassungsunterschieden kommen. "Auseinandersetzungen zwischen Menschen mit unterschiedlichen Ansichten sind eine gute Sache, keineswegs eine schlechte Sache. Es gibt Leute, die an der Reform zweifeln. Allgemein jedoch handelt es sich nur um Unterschiede im Herangehen. Es gibt keine Oppositionsfraktion." (RMRB, 7.12.87) -ma-

\*(14)

**Neuwahl Parteikomitee Beijing**

Im Dezember 1987 wählte der 6. Städtische Parteikongreß Beijing der Kommunistischen Partei ein "jüngeres und besser gebildetes Stadtkomitee der Kommunistischen Partei Chinas". Zu den 50 Mitgliedern des Komitees gehören Li Ximing, Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas und der Bürgermeister Beijings, Chen Xitong. Beide waren bereits Sekretäre des vorherigen Stadtkomitees. Insgesamt nahmen über 750 Delegierte an dem Parteitag teil und sie wählten "in geheimer Wahl die 50 Mitglieder und 13 Kandidaten des Komitees, um die 63 Mitglieder und 16 Kandidaten des vorherigen Stadtkomitees zu ersetzen." Insgesamt besteht mehr als die Hälfte der Mitglieder des Komitees aus "neuen Gesichtern". Das Durchschnittsalter senkte sich auf 52,1 Jahre (-5,8 Jahre). 40 der 50 Vollmitglieder weisen eine Universitätsausbildung auf (+18%), 8 sind Frauen.

Als Sekretär des Städtischen Parteikomitees wurde Li Xining wiedergewählt. (XNA, 18.12.87) -ma-

\*(15)

**Marxismus-Schulung**

Rund 20.000 hohe und mittlere politische Kader sollen in China "während der nächsten fünf Jahre zurück zur Schule geschickt werden, um in marxistischer Theorie gefestigter zu werden". Die Zentrale Parteischule wird in Kürze "kurze Ausbildungskurse für Kader eröffnen, um Schlüsselfragen wie den Aufbau der Partei und den Wirtschaftsaufbau zu studieren. Die Schule wird den Schwerpunkt auf Probleme legen, die beim wirtschaftlichen Aufbau Chinas und bei den Reformen auftreten und sich darum bemühen, Antworten zu finden, die auf marxistischen Prinzipien beruhen."

Offensichtlich geht das zukünftige Programm auf einen Bericht des Generalsekretärs der Partei, Zhao Ziyang, zurück, der im Oktober 1987 eine "Reform der Arbeit der Zentralen Parteischule" forderte. Im Rahmen dieses Berichtes wurden "vier neue Betonungen" zur Reform der Schule vorgeschlagen. Bei der Aufnahme von Studenten wird die Betonung auf hohe und mittlere Kader gelegt. Bei der Dauer der

Kurse wird sich die Betonung von Langzeitkursen auf Kurzurse (6 Monate oder 1 Jahr) verlagern. Hinsichtlich des Lehrplans soll sich die Betonung von allgemeinem Wissen zu "marxistischen Lektionen" verlagern, die die "Grundlagen des Marxismus sowie die Linie, Prinzipien und Politik der Partei umfassen". Mit Blick auf die Lehrmethoden soll sich die Betonung von Klassenraumstunden auf das Selbststudium verlagern, das "die Theorie mit der Praxis vereint".

Im Rahmen der Vorbereitung auf die neuen Verpflichtungen wurde Ende 1987 ein 40-Tagekurs für die Präsidenten der Provinzpartei-schulen des Landes abgehalten. Im Rahmen dieses Kurses wurden die Präsidenten auf einheitliche Reformlinien für ihre jeweiligen Schulen eingestimmt. Schwerpunkt des Kurses waren die Dokumente des 13. Parteitages. Anfang 1988 soll die "3. Nationale Konferenz der Parteischulen" folgen, um "die Richtung unserer Diskussion zur Reform der Parteischulen" vorzunehmen. (BBC, zit. nach SWB, 30.12.87) -ma-

\*(16)

**Auflösung Hongqi?**

Nach einem Bericht der Hongkonger *Wen Wei Po* vom 24. Dezember 1987 sollen die Führungsorgane der Kommunistischen Partei Chinas "nach eingehenden Diskussionen der Auflösung der Zeitschrift *Hongqi*, dem Organ des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas, zugestimmt haben". Das entsprechende Rundschreiben sei "einem begrenzten Kreis" zugestellt worden. Die Beschäftigungsfrage für die Belegschaft der verschiedenen Abteilungen der Zeitschrift "wird mit großer Sorgfalt gehandhabt. Es heißt, daß ein Teil der Belegschaft an die Zentrale Parteischule versetzt wird und daß andere selbst nach eigenen Wegen suchen". Bereits im Herbst 1987 waren Meldungen über die Auflösung der *Hongqi* aufgetaucht. Die Entscheidung sei jedoch wegen einer Vielzahl von Lösungsvorstellungen verschoben worden. "Einige Leute schlugen vor, die *Hongqi* mit *Lilun Yuekan* (Theoretische Monatszeitschrift) der Zentralen Parteischule zu verschmelzen. Andere schlugen vor, die *Hongqi* der Parteischule zuzufügen oder der Propagandaabteilung des Zentralkomitees der Kommunistischen

Partei China, statt sie als eine Institution mit Ministeriumsrank zu erhalten. Wiederum andere schlugen vor, daß die Führungsorganisation der *Hongqi* reorganisiert wird." Von seiten der *Hongqi* hieß es Ende Dezember zu dieser Frage, daß "keine Anweisung zur Auflösung der *Hongqi* empfangen worden sei und daß das gesamte Personal der Zeitschrift immer noch normal arbeitet." Zu weiteren Fragen über die Zukunft der Zeitschrift wollte der Sprecher der *Hongqi* keinen Kommentar abgeben. (BBC, zit. nach SWB, 30.12.87) -ma-

\*(17)

### Probleme der Kommunistischen Jugendliga

Nach einem Bericht der Xinhua vom 25. Dezember 1987 soll die Kommunistische Jugendliga Chinas, "eine der großen Massenorganisationen unseres Landes", weitgehend umorganisiert werden. Ziel dieser Reorganisation ist es, die Kommunistische Jugendliga "durch anhaltende Bemühungen zu einer fortgeschrittenen Massenorganisation für die Jugend umzuwandeln und umzubauen, die wahrhaft demokratisch und an der Basis voller Lebenskraft ist, die klare und deutliche gesellschaftliche Aufgaben hat, die die Interessen der Jugend repräsentiert, die die Fähigkeit hat, unabhängig unter der Führung der Partei zu arbeiten und die wirklich das Vertrauen der gesamten Jugend gewinnen kann, um beim Aufbau der sozialistischen materiellen und geistigen Zivilisation und der Entwicklung der Demokratie ihre positive Rolle voll entfalten kann."

Nach Ansicht einer Reihe von Vertretern des Zentralkomitees der Kommunistischen Jugendliga zeigt "die gegenwärtige Situation", daß es "Unvereinbarkeitsprobleme zwischen der Arbeit der Kommunistischen Jugendliga und den subjektiven Bedürfnissen unserer Jugend" gibt. Ferner existiere angesichts der sich beschleunigt ändernden sozialen Umgebung "Unsicherheit über die gesellschaftlichen Aufgaben der Kommunistischen Jugendliga". Zu verzeichnen sei ebenfalls "ein Mangel an demokratischer Praxis innerhalb der Kommunistischen Jugendliga, ein Mangel an Attraktivität und Einfluß einiger kommunistischer Jugendliga-Organisationen auf die Jugend". Außerdem sei festzustellen, daß die Jugendliga "bis zu einem gewissen Ausmaß die Verbindung zur gesamten Jugend

verloren" habe. Vorrangiges Ziel der Führung der Kommunistischen Jugendliga ist es in diesem Zusammenhang, "den Anteil der Jugend unter den Mitgliedern der Liga zu erhöhen, um die Mitgliedschaft der Kommunistischen Jugendliga auszuweiten. Man erwartet, den Anteil innerhalb von fünf Jahren von gegenwärtig 10% auf 30% zu erhöhen." In diesem Zusammenhang soll die Wahl von Führungspersonen an der Basis "direkt durch die Mitglieder der Liga oder ihre Vertreter" erfolgen. Die Führungspersonen "werden nicht mehr durch irgendeine Organisation oder irgendein Individuum nominiert". Ferner sollen die Wahlprozeduren auf Orts- und Kreisebene "ebenfalls grundlegend verändert werden". (BBC, zit. nach SWB, 31.12.87) -ma-

\*(18)

### Gewerkschaftsreformen

Mitte Dezember nahmen rund 400 Gewerkschaftsführer an einer fünftägigen Konferenz zu Fragen der Gewerkschaftsreform in Beijing teil. Als Ergebnis der Veranstaltung entstand ein Entwurf, der Vorschläge zur Verbesserung der gewerkschaftlichen Arbeit beinhaltet. "Der entscheidende Grund, weshalb die Gewerkschaften nicht in der Lage sind, sich den neuen Umständen anzupassen und weshalb sie nicht fähig sind, die Rolle zu spielen, die sie spielen sollten, liegt darin, daß die Gewerkschaften nicht die Interessen der Angestellten und Arbeiter repräsentieren und daß man ihnen nicht vertraut."

Nach verschiedenen Untersuchungen betrachten "mindestens 40% der Gewerkschaftsmitglieder die Gewerkschaften nicht als ihre Organisationen, und 20% der Mitglieder wissen nicht, welcher Art Organisationen Gewerkschaften sind."

Die Gewerkschaften der Volksrepublik China werden von insgesamt rd. 460.000 Kadern verwaltet. "Sie zeigen Merkmale, als ob sie durch die Regierung geführt werden und in unterschiedlichem Ausmaß von den 120 Millionen Gewerkschaftsmitgliedern entfremdet sind." Im Rahmen der zukünftigen Reformen sollen die Gewerkschaften "ihre alte Denkart ändern", in deren Rahmen sie "den oberen Ebenen mehr als den unteren Ebenen dienen". Anders gesagt, "sie machen sich nicht viel Gedanken um ihre Mitglieder". Vor allem existieren

immer noch "ernsthafter Bürokratismus und Mißstände bei der Vorteilsgewinnung durch Machtgebrauch und verschiedene Grade des Einflusses von feudal-autokratischem Denken in der Gesellschaft". Ferner sind in der Vergangenheit "die politischen demokratischen Rechte und das wirtschaftliche Wohlergehen der Angestellten und Arbeiter oft verletzt worden. Deshalb sollen die Gewerkschaften die persönlichen Interessen und demokratischen Rechte der Angestellten und Arbeiter schützen." Nach Aussagen der Gewerkschaftsführung seien die "Gewerkschaften bereit, wenn nötig an den Kämpfen teilzunehmen". (BBC, zit. nach SWB, 1.1.88) -ma-

\*(19)

### Wachstum städtischer Bevölkerung

Nach jüngsten Bevölkerungsdaten des Staatlichen Statistikbüros der Volksrepublik China ist der Anteil der städtischen Bevölkerung während der letzten Jahre deutlich gestiegen. 1980 belief sich die städtische Bevölkerung auf 20,6% der gesamten Bevölkerung. Bis Ende 1986 war sie auf 37,1% gestiegen. Das heißt, daß sich die städtische Bevölkerung des Landes von rd. 210 auf knapp 400 Millionen erhöhte. Dieser Anstieg gibt nach Berichten chinesischer Medien vor allem im Hinblick auf die Versorgung mit Grundnahrungsmitteln Anlaß zur "Beunruhigung". Falls es nicht gelingt, das weitere Wachstum der städtischen Bevölkerung zu unterbinden oder deutlich zu verlangsamen, "werden zahlreiche soziale Probleme entstehen".

Andererseits wird die Veränderung in der ländlich-städtischen Bevölkerungsstruktur auch als Ausdruck zunehmender Entwicklung gesehen. "Im allgemeinen stellt die städtische Bevölkerung in entwickelten Ländern die Mehrheit, und eine verhältnismäßig geringe ländliche Bevölkerung kann den Großteil oder die gesamte städtische Bevölkerung ernähren und darüber hinaus zum Export von ländlichen Erzeugnissen beitragen." Unter diesem Gesichtspunkt "könnte die allmähliche Verlagerung der ländlichen Bevölkerung in städtische Gebiete als ein gutes Zeichen betrachtet werden. Es zeigt an, daß die städtische Bevölkerung in China nicht mehr durch eine so große ländliche Bevölkerung wie früher unterstützt werden muß und daß der Überschuß an ländlicher Ar-

beitskraft jetzt in andere Wirtschaftsbereiche verlagert werden kann. Auf lange Sicht wird die Verschiebung der ländlichen Bevölkerung in nichtlandwirtschaftliche Bereiche für Chinas wirtschaftliche Entwicklung vorteilhaft sein, und das wird dazu beitragen, den Druck, der durch das Bevölkerungsproblem erzeugt worden ist, zu vermindern."

Auf kurze Sicht ergeben sich jedoch einige möglicherweise schwerwiegende Probleme. Erstens stellt sich die Frage, ob "die Arbeitskräfte, die während der letzten Jahre in die Städte gekommen sind, wirklich Überschußkräfte im ländlichen Bereich sind". Zum anderen erscheint es problematisch, ob die "gegenwärtige landwirtschaftliche Bevölkerung genügend landwirtschaftliche Produkte für die städtische Bevölkerung bereitstellen kann". Drittens erhebt sich die Frage, ob die neuen Stadtbewohner über genügend "Mittel verfügen, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten". Viertens entsteht ein zunehmender Druck, die Investitionen im städtischen Investbau ständig zu erhöhen, um "mit dem Anstieg der städtischen Bevölkerung mitzuhaltend".

Im Hinblick auf die Ernährungssituation bleibt anzumerken, daß "die Preise für Nahrungsmittel in den Städten ständig steigen und daß einige Städte sogar gezwungen wurden, Fleisch zu rationieren". Darüber hinaus muß China jährlich mehr als 10 Mio.t Getreide importieren. "Dies zeigt, daß die städtische Bevölkerung in China zu schnell gewachsen ist ... Wenn der Anstieg zu schnell ist, kann das zu vielen sozialen Problemen führen. In diesem Zusammenhang bieten uns einige Entwicklungsländer, so z.B. Mexiko, eine negative Erfahrung." (BBC, zit. nach SWB, 23.12.87) -ma-

\* (20)

#### Beijing U-Bahn-Ausbau

Ende Dezember 1987 wurde eine 385 m-lange U-Bahn-Schleife in Beijing fertiggestellt, die die bisher voneinander getrennten zwei U-Bahn-Linien der Stadt miteinander verbindet. Der Bau des Verbindungsstücks war im August 1986 eingeleitet worden. Da die Linie im Untertagevortrieb fertiggestellt wurde, war es zu keiner Beeinträchtigung des Oberflächenverkehrs gekommen. Aufgrund der

neuen Verbindung erhöht sich die Tageskapazität des U-Bahn-Systems von zuvor 550.000 Passagieren auf insgesamt 850.000. (XNA, 28.12.87) -ma-

\* (21)

#### Shanghai - veränderte Altersstruktur

Bei Fortdauer der gegenwärtigen Wachstumsraten der Bevölkerung wird ein Viertel der Bevölkerung Shanghais im Jahre 2030 älter als 65 Jahre sein. Bereits im Jahre 2020 wird sich nach Berechnungen der Behörden das wahrscheinliche Rentenvolumen auf jährlich 11 Mrd. Yuan belaufen bzw. 50% der Gesamtlohnsumme aller Arbeiter. Gegenwärtig beläuft sich der Anteil der Bevölkerung über 65 Jahre auf 8,7% (rd. 1 Mio.). Im Gegensatz zum Bevölkerungsanteil über 65 Jahre wird der Anteil der Menschen zwischen 15 und 59 Jahre auf 52% sinken. Angesichts dieser Entwicklung ist die städtische Regierung darum bemüht, "Pläne auszuarbeiten, um ein Altersversicherungssystem aufzustellen und bessere Lebens-, Gesundheits- und Erholungsbedingungen zu ermöglichen". (XNA, 28.12.87) -ma-

\* (22)

#### "Soziale Probleme" des Erfolgs

Der Lebensstandard der chinesischen Bevölkerung hat sich während der letzten Jahre deutlich verbessert, dennoch "sind einige soziale Probleme im Gefolge der Verbesserung des Lebensstandards aufgetreten". Als ein Bereich, der zu Sorgen Anlaß bietet, wird die "schlechte Angewohnheit des Spielens, die jetzt weitverbreitet ist", genannt. Hauptspielarten sind Poker und Mahjong. Insbesondere das Mahjongspiel hat sich schnell ausgebreitet und "bei neun von zehn Spielen wird um Geld gespielt". Ein weiterer Problembereich ergibt sich aus dem Mißbrauch von Ackerland zum Hausbau, "was in ländlichen Gegenden häufig passiert". Aufgrund der deutlichen Einkommenssteigerungen haben "viele Bauernhaushalte ihre eigenen Häuser gebaut. Aber aufgrund ungenügend genauer Landverwaltung und -planung ist die Nutzung von Ackerland zum Hausbau in Mode gekommen und hat zu einem jährlichen Verlust von mehreren Millionen Mu im gesamten Land geführt." Ein dritter Problembereich ist die Zunahme von Ehescheidun-

gen, wobei vor allem Ehemänner, die während der letzten Jahre aufgrund wirtschaftlicher Aktivitäten zu Wohlstand gekommen sind, den Austieg aus der Ehe "erkaufen". Die "Scheidungspreise" liegen zwischen 4.000 und 10.000 Yuan." Ein vierter Problembereich sind die steigenden Hochzeitskosten. Nach Untersuchungen in den ländlichen Vorortgebieten der großen Städte lagen die Hochzeitskosten in mehr als der Hälfte aller Fälle bei rd. 7.500 Yuan, in Spitzenfällen bei 12.000 Yuan. (BBC, nach SWB, 12.12.87) -ma-

\* (23)

#### Bestechungsfall

Ende Dezember 1987 deckte die Staatsanwaltschaft der Stadt Chengdu, Provinz Sichuan, einen weit verzweigten Bestechungsfall auf, der angesichts seiner Größenordnungen über das übliche Maß weit hinausgeht. Insgesamt wurden 19 Personen verhaftet wegen Bestechungstätigkeit in Höhe von insgesamt 200.000 Yuan. Empfänger der Bestechungsgelder waren 19 Regierungsbeamte in der Bauwirtschaft. Seit 1985 hatte ein großes kollektives Bauunternehmen die Regierungsbeamten von insgesamt 10 Einheiten einschließlich der Handelsabteilung der Provinz, der Investbaukommission der Stadt Chengdu und des Stadtplanungsinstituts von Chengdu bestochen. Für die Bauvergabe von vier Großprojekten war allein der Leiter der Investbauabteilung der Handelsabteilung der Provinz mit 28.000 Yuan abgefunden worden. Die Firma hatte eine sog. "Beratergruppe" von 86 Personen aufgestellt, deren Aufgabe es war, Aufträge zu sichern. "80% der Beratergruppe sind Kader der Kommunistischen Partei Chinas, die bei hoher Bezahlung eingestellt wurden." (XNA, 28.12.87) -ma-

\* (24)

#### Forscher verurteilt

Im Dezember 1987 verurteilte der Gerichtshof von Shanghai Yang Wei, ein Mitglied des Shanghai Instituts für biochemische Forschung unter der Chinesischen Akademie der Wissenschaften. Yang (32 Jahre) war 1983 zum Studium in die USA gegangen. Dort hatte er sich 1985 der sogenannten "Chinesischen Allianz für Demokratie" (CAD) angeschlossen. Die Allianz ist ein Zusammenschluß demokratisch ge-

sonnener Chinesen, die sich für die "Abschaffung der Vier Grundprinzipien" und ihre Streichung aus der Verfassung der Volksrepublik China einsetzt, um "Chinas gegenwärtiges diktatorisches System grundlegend zu ändern". Unter dem Pseudonym Shang Zi und Shang Yang hatte Yang eine Reihe von Artikeln für die Zeitschrift der Allianz *Chinesischer Frühling* geschrieben. Nach Ansicht des Shanghaier Gerichtshofs hatte er in diesen Artikeln eindeutig "die demokratische Diktatur des Volkes und das sozialistische System angegriffen". Im Mai 1986 war Yang nach Shanghai zurückgekehrt. Während der Studentenunruhen Ende 1986 soll er in verschiedenen Universitäten der Stadt so u.a. in der Fudan-, Jiaotong-, Tongji- und in der Medizinischen Universität Shanghai "Informationen über die Studentenunruhen gesammelt und sie heimlich an das CAD-Hauptquartier gesandt haben". Anfang 1987 leitete er der Allianz weiteres Material zu, das "die Tatsachen über die Studentenunruhen entstellte". Ferner hatte Yang im Namen der Allianz "reaktionäre Parolen" in der Fudan-Universität angebracht und versucht, "die Studenten aufzuhetzen, um die Unruhen zu erhöhen".

Yangs Versuch, Flugblätter zu verteilen, die die Ziele der Allianz verdeutlichten, wurde "aufgrund der rechtzeitigen Entdeckung durch die Sicherheitsorgane vereitelt". Nach längeren Untersuchungen durch die Behörden wurde am 21. Dezember 1987 wegen "konterrevolutionärer demagogischer Propaganda" gegen Yang Anklage erhoben. Nach einem Bericht der chinesischen Nachrichtenagentur hat der Prozeß "bewiesen, daß Yang Wei das Gesetz gebrochen hat", weil er darauf abzielte, "die demokratische Diktatur des Volkes und das sozialistische System zu stürzen", und weil er "die Grundinteressen des Staates und des Volkes schädigte" und "die gesellschaftliche Stabilität und Einheit in Gefahr brachte".

Das Urteil, das sich auf die Artikel 102 und 52 des Strafgesetzes der Volksrepublik China stützt, sieht eine zweijährige Gefängnisstrafe und den Entzug der politischen Rechte für ein Jahr vor. (BBC, zit. nach SWB, 24.12.87) -ma-

\*(25)

**Hausmädchen für Großstädte**

"Die Provinz Gansu, eine der ärmsten Provinzen Chinas im Nordwesten, hat einen erfolgreichen Weg gefunden, um für den weiblichen Arbeitskräfteüberschuß eine Beschäftigung zu finden." Während der letzten beiden Jahre sind mehr als 10.000 Mädchen unter Aufsicht des Frauenverbandes der Provinz ausgebildet worden, um als "Hausmädchen in den großen Städten einschließlich Beijings, Guangzhous und Xi'ans zu arbeiten". Die meisten dieser Hausmädchen stammen aus den 26 Armutskreisen der Provinz. Mit Einführung des Haushaltsverantwortungssystems in den ländlichen Bereichen Chinas seit 1979 "wurden sie Überschuarbeitskräfte". Bestandteile des Ausbildungsprogramms sind Kleinkinderpflege, Kochen und Nutzung elektrischer Haushaltsgeräte. 1988 plant die Provinz, weitere 10.000 ländliche Mädchen in andere Teile des Landes zu entsenden. "Insgesamt schickte die Provinz 1 Million Überschuarbeitskräfte, zumeist Bauern, in andere Provinzen." (XNA, 28.12.87) -ma-

\*(26)

**Rauchverbot unter 18 Jahren**

Nach einem sich in Vorbereitung befindenden Gesetz zum Verkauf und zur Produktion von Tabakwaren soll für Jugendliche unter 18 Jahren in China ein Rauchverbot eingeführt werden. Zwar verfügen die Behörden über keine genauen Angaben zur Zahl der jugendlichen Raucher, aber "unter den 200 Millionen Rauchern des Landes befindet sich ein ziemlich großer Anteil von Jugendlichen". (XNA, 23.12.87) -ma-

\*(27)

**Verkehrstote**

Im Monat November 1987 wurden in China insgesamt 5.423 Menschen durch Verkehrsunfälle getötet und 17.097 verletzt. Der Gesamtschaden belief sich auf 25,83 Mio.Y. Der November war der Rekordunfallmonat. Hauptursachen waren die winterliche Witterung, die Überladung der Busse und Lastwagen, insbesondere solcher, die in privater Hand sind. Selbst wenn während der restlichen Monate dieses Jahres die Unfallzahlen deutlich unterhalb der Novemberzahlen lagen, so ist im Jahresdurchschnitt von einer Gesamtzahl von über 50.000 Verkehrstoten auszugehen. (XNA, 9.12.87) -ma-

\*(28)

**Binnentourismus**

Der chinesische Inlandstourismus hat sich während der letzten Jahre erheblich gesteigert. Noch während der 70er Jahre waren Vergnügungsreisen innerhalb Chinas für Chinesen praktisch unbekannt. 1987 wurde allein die Stadt Hangzhou von insgesamt 16 Millionen örtlichen Touristen besucht. Dem gegenüber standen knapp 267.000 ausländische Besucher. Die Einnahmen aus dem ausländischen Tourismus beliefen sich 1987 auf 1,53 Mrd.US\$, "während die Einnahmen aus dem Binnentourismus auf 10,6 Mrd.Y (2,9 Mrd.US\$) stiegen." (XNA, 11.12.87) -ma-

\*(29)

**40 Millionen Mao-Besucher**

Anlässlich des 94. Geburtstags des verstorbenen Vorsitzenden der Kommunistischen Partei besuchten rd. 25.000 Menschen die Mao-Gedenkhalle, um "den sterblichen Überresten Maos ihren Respekt zu zollen". Maos Sohn und Enkel, Mao Anqing und Mao Xinyu, hatten vor der Statue des Vorsitzenden in der Halle einen Korb mit roten und gelben Chrysanthenen und Pfauenfedern aufgestellt.

Insgesamt haben 40,69 Millionen Menschen die Gedenkhalle seit ihrer Eröffnung vor zehn Jahren besucht. In dieser Zahl sind 1,23 Millionen Ausländer und 93 Oberhäupter ausländischer Staaten eingeschlossen. (XNA, 28.12.87) -ma-

\*(30)

**Frauen gegen Spielsucht**

Ein Bericht aus der Stadt Yancheng wirft ein bezeichnendes Licht auf die sprichwörtliche Spielleidenschaft chinesischer Männer. Insgesamt sollen sich nach diesem Bericht 600.000 Landfrauen "selbst in verschiedenen Gruppen organisiert haben, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, dem Glücksspiel ein Ende zu setzen, das jetzt ein ernsthaftes Problem in diesem und anderen Teilen der Provinz Jiangsu bildet". Unter dem Namen "Frauenvereinigungen gegen das Glücksspiel" sind diese Gruppen in insgesamt 3.540 Dörfern tätig geworden. Die Gruppenmitglieder "organisieren des öfteren Nachtpatrouillen, um Spielstätten aufzudecken und der Polizei dabei zu helfen, den Spielaktivitäten ein Ende zu set-

zen". Insgesamt haben sie, so heißt es, "durch Überzeugung 50.000 Menschen geholfen, sich von der Sucht zu befreien". Als Hauptgrund für die Bemühungen der Frauen wird angegeben, daß "die Frauen am meisten leiden, obwohl die meisten Spieler Männer sind. Die Spielsucht führt häufig zu Streitigkeiten zwischen den Ehepartnern. Wenn die Frau versucht, den Ehemann davon zu überzeugen, die Gewohnheit aufzugeben, fühlt sich der Mann häufig gedemütigt und schlägt sie." (XNA, 19.12.87) -ma-

**\* (31)  
Vorgehen gegen Pornographie**

Chinas Behörden für öffentliche Sicherheit und die Gerichtsbarkeit des Landes sind darum bemüht, "den zunehmenden Handel mit obszönen Materialien zu zerschlagen". Der Oberste Gerichtshof und die Oberste Staatsanwaltschaft haben eine Anweisung herausgegeben, wonach diejenigen, "die obszöne Bücher, Bilder und pornographische Audio-Video-Bänder veröffentlichten, drucken und vertreiben, bestraft werden wegen des Vergehens der Herstellung und Verbreitung obszöner Materialien".

Anklagepunkte sollen in diesem Zusammenhang nicht nur die Herstellung und Verbreitung pornographischer Materials selbst sein, sondern auch "das Verbrechen der Spekulation und der Schwarzmarktgewinne". Die Einfuhr, Herstellung, Vervielfältigung, der Verkauf und die Verteilung obszöner Materialien ist in China seit 1985 aufgrund einer Staatsratsanweisung verstärkt verfolgt worden. Das Verbot bezieht sich sowohl auf Audio-Video-Bänder, Filme, Fernsehfilme, Dias, Fotos, als auch auf Bücher, Zeitungen, Magazine und Manuskripte, die "sexuelles Verhalten darstellen". Außerdem ist der Vertrieb von Aphrodisiaka und sog. Sexartikeln verboten worden.

Die zuständigen Behörden haben betont, daß "Bilder, die die Schönheit des menschlichen Körpers zeigen, wissenschaftliche Arbeiten zur Physiologie und Medizin und literarische Werke, die von künstlerischem Wert sind, nicht in den Rahmen dieser Bestimmungen fallen". Nach Ansicht des Ministeriums für öffentliche Sicherheit ist die Verbreitung obszöner Materials "einer der Hauptfaktoren, der zu Jugendkriminalität führt". Nach einer Stichprobenuntersuchung unter

dreißig Jugendlichen, "die Sexualdelikte begangen hatten", sollen "nahezu alle diese Vergehen begangen haben, nachdem sie obszöne Bücher gelesen oder pornographische Videobänder gesehen hatten". (XNA, 28.12.87) -ma-

**\* (32)  
Heiratsprobleme für kleine Männer**

Nach einem Bericht der chinesischen Nachrichtenagentur Xinhua haben vor allem kleingewachsene Männer in der chinesischen Hauptstadt Beijing Schwierigkeiten, eine Ehepartnerin zu finden. "Selbst die in Mode gekommenen hochhackigen Schuhe scheinen keine Hilfe zu sein. Die meisten der Männer, die die Ehevermittlungszentren in der Hauptstadt aufsuchen, sind kleiner als 1,70 m." Die meisten Frauen wünschen sich einen Mann, der "größer als 1,75 m ist". Der Bericht führt den Fall Wan Sheng (25 Jahre) an. Wan sei ein gut aussehender Beamter der staatlichen Familienplanungskommission, der seit nahezu einem Jahr im Ehevermittlungszentrum Haidian registriert ist. "Er ist bereits verschiedenen Mädchen vorgestellt worden, aber alle wandten sich von ihm ab wegen seiner geringen Größe von 1,65 m". Die meisten Mädchen wünschen sich, daß ihr zukünftiger Ehemann 5-10 cm größer sei als sie selbst und hierin liege einer der Gründe, "warum die Erfolge in der Ehevermittlung in den Zentren sehr niedrig sind". Während der letzten zwei Jahre "sind nur 5 Paare unter den rund 200 jungen Menschen, die registriert sind, zusammengebracht worden". Als Begründung für ihre Vorliebe gaben die meisten jungen Frauen an, daß es "unangenehm ist, mit einem kleinen Mann auf der Straße beim Spazierengehen gesehen zu werden. Eine große Figur erinnert die Leute an die Macht und den Charme der Männer."

Selbst kleine Frauen, die häufig nur geringfügig größer als 1,50 m sind, "bestehen auf einen Ehemann von mehr als 1,70 m. Es ist nicht gut für die Kinder, wenn beide Eltern klein sind." Das besondere Problem für die jungen Frauen in Beijing besteht nach dem Bericht darin, daß sie als Nordchinesinnen relativ groß seien und daß es daher "für sie verhältnismäßig schwer ist, jemanden unter den mittelgroßen Studenten und Arbeitern zu finden, die hierher zum Studium und zur Arbeit kommen".

Unter den meisten jungen Frauen hat es sich eingebürgert, die kleinen Männer in drei Klassen der Beeinträchtigung einzuteilen: geringe Beeinträchtigung 1,70-175 m, mittlere Beeinträchtigung 1,65-1,70 m und Beeinträchtigung ersten Grades unter 1,65 m. Nur wenige Frauen sind in der Lage, sich über diese allgemeinen Ansichten hinwegzusetzen. Namentlich erwähnt wird das Beispiel der Zeitschriftenredakteurin Hu Jie, die "einen Freund mit der Beeinträchtigung ersten Grades" wählte. Sie möchte nicht, daß der Freund hochhackige Schuhe trägt: "Das fügt nichts außer Peinlichkeit zu seinem Aussehen hinzu. In meinen Augen ist er charmant, weil er für seine Arbeit und für gesellschaftliche Tätigkeiten talentiert ist, und er ist auch so großzügig, wie ein Mann sein sollte." (XNA, 21.12.87) -ma-

---

## Kultur

---

**\* (33)  
Pläne für Wissenschafts- und Technologie-Zentrum auf Hainan**

Die Chinesische Akademie der Wissenschaften plant die Errichtung eines Wissenschafts- und Technologie-Zentrums auf der Insel Hainan, die demnächst bekanntlich Provinzstatus erhalten soll. Das Zentrum soll Forschung, Produktion und Öffnung eng miteinander verbinden, und zwar stellt man sich eine Art wissenschaftlich-technischen Industriepark in der Hauptstadt Haikou vor, in dem mit einheimischen Ressourcen und ausländischem Kapital High-Tech-Produkte für den Export hergestellt werden sollen. Dabei soll das Schwergewicht auf Informatik, neuen Materialien, Biotechnik und Präzisionsmaschinen liegen.

Das Engagement der Chinesischen Akademie der Wissenschaften resultiert aus den Untersuchungen eines 23köpfigen Expertenteams, das die Akademie kürzlich nach der Insel Hainan entsandt hat. Die Experten kamen zu der Erkenntnis, daß Hainan auf der Grundlage der Erschließung und Nutzung seiner natürlichen Ressourcen wirtschaftlich zu entwickeln ist, daß die Ressourcen aber begrenzt sind und eine schnelle wirtschaftliche Entwicklung nur durch eine Kombination von Wissenschaft und Technik